

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Jürgen Maiwald: **Pappenheim**, 48 Seiten, vierfarb. Umschlag kart., zahlreiche Schwarzweiß-Fotos, DM 4,00, Dieter Prechtel Verlag, Weibsenburg i. Bay.

Intimkenntnis und eine Seite für Seite spürbare stille Liebe haben dem Autor die Feder geführt. Das verhalf dem Luftkurort Pappenheim im Naturpark Altmühltal zu einer Monographie, die ihm sicher viele neue Freunde und Sympathien gewinnen wird. Jürgen Maiwald ist Journalist und bedient sich der berufstypischen Stilmittel, die auf schmückendes Beiwerk verzichten und schnell zum Kern der Sache kommen. So verbindet er konzentrierte Information über geschichtliche und kunsthistorische Sachverhalte mit angenehmer Lesbarkeit, wie sie im Bereich des Heimatschrifttums immer noch die Ausnahme bleibt. Ein paar aktuelle Farbtupfer, am Schluß des Bändchens mit leichter Hand gesetzt, ziehen die Linien dieses Pappenhaimer Bildes bis zur fröhlichen Urlaubsgegenwart durch. Franks südlichste Stadt, durch Schillers „Wallenstein“ weltbekannt geworden, kann endlich die solchem literarischen Ruhm angemessene Visitenkarte präsentieren. fr 278

Ausflugsziele in Franken. Hrsgbr.: Fremdenverkehrsverband Franken e. V. Am Plärer 14, 8500 Nürnberg 18, in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Gebietsausschuß.

Diese vielfältigen Blätter, jeweils für einen Gebietsausschuß zusammengeklammert, alle mit gleichem, nur in der Farbe verschiedenen, Deckblatt sind ein sehr brauchbares Mittel zur Schnellinformation. Jedes „Heft“ enthält ein Blatt mit Symbolen z. B. für Autobahnanschlußstelle, Bahnstation, Schwimmbad, Minigolf, Reitsport, Segelflugsport und sehr viel anderes, ferner Abkürzungen für Betriebsarten: etwa „Hotel Garni“, „Kur-Hotel“, „Kur-Pension“, „Gasthof“, „Cafe“, „Staatlich anerkannter Erholungsort“ u. dergl. Hinweise, wo man weiteres Informationsmaterial bekommt. Landschaftliche Eigenarten in Stichworten, „Name des Hauses“ (Hotel usw.), Angebot (Fremdenzimmer, Nebenräume, Kegelbahn, Liegewiese u. weitere Annehmlichkeiten).

Regelmäßige Feste (z. B. Mozartfest in Würzburg). „Oberes Maintal — Coburger Land“ (rot), „Fränkisches Weinland“ (gelb), „Land an der Romantischen Straße“ (hellgrau), „Haßberge“ (dunkelgrün), „Frankenwald“ (ocker), „Fränkische Schweiz“ (hellblau), „Frankenalb“ (hellgrün). Für die Urlaubsplanung hervorragend geeignet. Der Fremdenverkehrsverband Franken wartet auf Ihre Bestellung. -t

Jochen Garbsch: **Römische Paraderüstungen.** Ausstellungskatalog. München: Beck 1978. XII, 100 S., 48 Taf., 6 Abb. u. 1 Kt. im Text. DM 18,—.

Neben den großen, repräsentativen Ausstellungen, die das Germanische Nationalmuseum Nürnberg veranstaltet, sind es gerade auch bisweilen die kleinen, die überraschen und begeistern, zumal dann, wenn wie sie ein entlegeneres, knapp umrissenes Thema stellen. Die Vor- und Frühgeschichte hält solche Gelegenheiten offensichtlich in besonderem Maße bereit. Noch ist der Zauber des bronzezeitlichen goldenen Kulturgeräts, dargeboten 1977, in lebendiger Erinnerung, da präsentiert eine in Zusammenarbeit mit der Prähistorischen Staatssammlung München erarbeitete, konzentrierte Zusammenstellung römischer Paraderüstungen: Helme, Gesichtsmasken, Panzerteile, Beinschienen, Schildbuckel und Roßstirnen, wie sie, z. T. prächtig verziert, bei Reiterspielen in den römischen Garnisonen entlang des Limes, in England und Vorderasien verwendet wurden. Der Katalog versteht sich nicht als wissenschaftlicher Beitrag zu diesem Thema, sondern als eine Fixierung des zusammengetragenen Materials für den Ausstellungsbesuch und für künftige Rückgriffe von Seiten der Forschung. Ingedessen haben auch die einleitenden Abhandlungen, die den technischen, künstlerischen, chronologischen u. a. Aspekten der Rüstungen gewidmet sind, bei aller Detailliertheit allgemeinverständlichen Charakter. Nur der Beitrag „Typologie und Chronologie der Gesichtsmasken“ teilt Ergebnisse einer noch nicht veröffentlichten Dissertation mit. Einem Abschnitt über die „Spiele und Vorführungen“ folgt als authentische Beschreibung die Übersetzung des

Reitertraktats des Flavius Arrianus aus dem Jahre 136 n. Chr. Der Katalog selbst dokumentiert die Ausstellungsstücke in der zu erwartenden Ausführlichkeit und Sorgfalt. Listen der Fundorte und Truppenheiten, der Leihgeber und Leihgaben, ein Literaturverzeichnis sowie Abbildungen auf 48 Kunstdrucktafeln bereichern den Informationsgehalt des Katalogs auf das zweckmäßigste.

D. Schug

Geißendörfer Paul: **Junge Christen auf dem Land.** Evangelische Landjugend in Bayern. Verlag Dieter Prechtel, Weissenburg 1978. Brosch. Offsetdruck, 320 Seiten. DM 5,—.

Das Buch versteht sich als umfassender Rechenschaftsbericht über 25 Jahre Evangelische Landjugendarbeit, vorwiegend in Franken. Drei der vier Bezirksverbände und neunzehn der einundzwanzig Kreisverbände sind in Franken beheimatet. In sorgfältiger Auswertung des Archivbestandes werden Entstehungsgeschichte, Organisationsform und die ganze Breite der Evangelischen Landjugendarbeit und der Arbeit der beiden Häuser in Pappenheim und Leutershausen dargestellt. Als berufsständische Jugendorganisation weiß sich die Evangelische Land-

jugend besonders den Problemen der ländlichen Berufe verpflichtet. Für die jungen Menschen auf dem Lande bietet sie ein breitgefächertes Freizeit- und Bildungsangebot. Gruppenabende, Seminare und Freizeiten ermöglichen Gruppenerlebnis und Kulturpflege und helfen damit jungen Menschen auch zu verantwortlichem Handeln in Politik und Gesellschaft. Im diakonisch-sozialem Bereich werden Bewußtsein und Fähigkeit zu gegenseitiger und nachbarschaftlicher Hilfeleistung geweckt. Auseinandersetzungen mit Grundfragen der eigenen Lebensgestaltung im Licht von Bibel und evangelischer Theologie, Teilnahme und Mitarbeit an Gottesdienst und Gemeindeleben unterstreichen den evangelischen Charakter dieser Jugendarbeit auf dem Lande. Viele Archivbilder und eine angefügte Dokumentation halten entscheidende Anfangs- und Wendepunkte fest. Alles in allem ein Buch, das den Insider Vertrautes in Erinnerung bringt, dem an Kultur- und Jugendarbeit in Franken Interessierten neue Einsichten vermittelt, v. a. aber ein Stück fränkischer Dorfgeschichte und Kirchengeschichte für die Nachwelt festhält.

Dr. Gerhard Schrötel